

Lieben Freundinnen und liebe Freunde aus der Nagelkreuzgemeinde!

Bleiben Sie

zu Hause!

Stay home!

Wie schwer doch das Bleiben ist.

Anfangs hatte das für mich noch eine überraschend neue Qualität:
die Wege fallen weg, konzentrierteres Arbeiten ist möglich.

Im Bleiben habe ich mein Haus ganz anders wahrgenommen:

Täglich im Wechsel mit meinem Mann kochen;

selber putzen;

das Leben ist viel elementarer.

WAS WIRKLICH WICHTIG IST

Einen neuen Blick für das haben, was wirklich wichtig ist:

Das Dach über dem Kopf, ein Bett, Essen im Kühlschrank, sauberes Wasser,
ein friedliches Umfeld,
Menschen, die ich liebe.

Was im Alltag wichtig ist,

gemeinsame Zeiten zu verabreden.

Im RBB sagt eine Frau, ihr sei z.B. deutlich geworden, wie blödsinnig Shopping-Touren sind.

Was haben Sie gelernt?

Was mir persönlich wichtig ist:

Menschen.

Den Kontakt zu Menschen halten,

im Beruf, aber auch in meinem privaten Leben.

So telefoniere ich viel mehr, skype mit den kleinen Enkelsöhnen und erzähle ihnen Geschichten oder
singe mit der Enkeltochter in San Francisco.

Was in unserer Gesellschaft wichtig ist:

Auf einmal sind Menschen im Niedriglohnsektor neu im Blick:

Alleinerziehende, die Schwachen, die Alten, die Fremden.

Wenn Sie die Weisungen in der Thora, den Mose-Büchern, lesen,

dann sehen Sie, dass dort schon vor zweieinhalb bis drei Jahrtausenden gebetsmühlenartig diese
Personengruppen genannt,

als zu schützende aufgezählt werden.

Gerechtigkeit ist wichtig.

Was in unserem Projekt wichtig ist:

Die unterschiedlichen Menschen mit den unterschiedlichen Haltungen mitzunehmen.

Die Prioritäten von Coventry auch als Menschen innerhalb des Projektes in Bereitschaft zum Frieden
und Versöhnungshandeln auszustrahlen.

Kirchenfern eine Tür zur Begegnung mit dem Glauben zu öffnen.

WAS IM GLAUBEN WICHTIG IST

Vielleicht haben Sie erfahren,
was für Ihren persönlichen Glauben wichtig ist.
Viele Menschen haben eine ganz neue Aktivität entwickelt,
sich spirituell eigenständig zu ernähren,
sich nicht nur in den Gottesdiensten von Pfarrer*innen etwas vorsetzen zu lassen,
sondern selbst aktiv zu werden, bspw. aus den digitalen Angeboten auszuwählen,
und damit im Glauben zu bleiben,
nicht die eigenen Ängste zu füttern,
sondern die Hoffnung zu nähren,
um in der Hoffnung bleiben zu können.

In den meditativen Texten des Johannesevangeliums

findet sich in den Abschiedsreden Jesu (in Kapitel 15) ein „Text zum Bleiben“.
Dazu muss man sich vorstellen, wie Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern nach der Fußwaschung
an einem Weinberg vorbeizieht,
im Bewusstsein von Bedrohung und Tod .

Er sagt:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

Bleibt in mir und ich in euch.

Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.** Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. (Joh 15,1-8)

VERBUNDEN BLEIBEN

Ein Text für die nachösterliche Zeit.

Damals wie heute eine Zeit, äußere „Anfechtungen“,
vielleicht sagen wir heute Herausforderungen
zu bestehen: Der Tod Jesu ist ein Einschnitt für die Jünger*innen. Sie verstecken sich, sind vereinzelt,
haben Angst vor dem Tod.

In die Ahnung dieser Anfechtung/Herausforderung hinein sagt Jesus: Ihr seid nicht Einzelne, sondern IHR SEID VERBUNDEN, wie die Reben am Weinstock.

Bleibt und tragt Früchte, seht auf das, was wichtig ist.

Die Gemeinschaft, mit den Schwachen verbunden zu bleiben und Euren Glauben zu nähren.

Eine größere Kraft soll in den Jüngerinnen und Jüngern wirken als Angst, Trauer über den Abschied und den Ahnungen des Todes.

Wer bleibt, der bleibt auch „in aller Not und Traurigkeit“ und sogar über den Tod hinaus.

Bleiben heißt, aus der Quelle Kraft zu schöpfen und sich neu verwurzeln im Weinstock, in dem was uns trägt und hält.

Beten will ich mit einer Liedstrophe:

Lass mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr,
von Dir lass mich nichts treiben,
halt mich bei Deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit,
dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit. Amen.

„Gib mir Beständigkeit.“

Das ist ein Dauerthema, sich immer wieder neu verwurzeln,
das Dranbleiben.

Natürlich tragen die Reben nur am Weinstock Trauben, also Frucht.

Aber nur durch die Pflege des Weingärtners bringen sie noch mehr Frucht, als ungepflegt.

Was pflegt meinen Glauben? Was reinigt ihn?

Und hat sich durch diese Pflege und Reinigung schon etwas in meinem Leben verändert?

Wann war das?

Gibt es dafür vielleicht auch ein Bibelwort, dass mich als Impuls auf eine neue Spur gesetzt hat?

Mit diesen Fragen entlasse ich Sie in die Beständigkeit:

Stay home.

Steh im Bleiben. Steh in der Hoffnung!

NÄCHSTER SONNTAGSAUFTAKT

Das ist die letzte Samstagmail, denn vom kommenden Samstag an feiern wir wieder den Sonntagsauftakt in der Nagelkreuzkapelle.

Allerdings gibt es dafür besonderen „Spielregeln“, die wir beachten müssen.

Unsere Kapelle ist zu klein, um einerseits den geforderten Sicherheitsabstand umzusetzen und andererseits für alle Interessierte Plätze anzubieten.

Deshalb ist für die Teilnahme am Gottesdienst die vorherige Anmeldung bei Matthias Kasparick unter assistenz-pfarramt@garnisonkirche-potsdam.de nötig. Teilnehmen können Sie nur nach einer Bestätigung Ihrer Anmeldung und leider müssen Sie sich zu jedem Gottesdienst erneut anmelden.

Wir versuchen, die Plätze gerecht zu verteilen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich ausschließlich bei dieser E-Mailadresse anmelden.

Ab wann wir wieder Friedensgebete anbieten, entscheiden wir mit dem Gemeindebeirat am 9. Mai.

Im Anhang finden Sie noch einmal unsere Sicherheitsregeln.

Wir freuen uns sehr auf Sie und das gemeinsame Gottesdienst-Feiern mit Ihnen!

**Bleiben Sie,
zuversichtlich,
besonnen,
behütet**

und gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Pfarrerin Cornelia Radeke-Engst und Matthias Kasparick

Pfarrerin der Nagelkreuzkapelle
am Ort der Garnisonkirche Potsdam

Breite Straße 7

14467 Potsdam

radeke-engst@garnisonkirche-potsdam.de

0151 22 39 43 64

www.garnisonkirche-potsdam.de

Follow us on Instagram: Nagelkreuzzentrum Potsdam

Garnisonkirche Potsdam

Facebook: Nagelkreuzzentrum Garnisonkirche Potsdam